

# Gewerkschaft GEW begrüßt Schüler-Proteste

## Erklärung zur Bewegung „Friday for Future“ für aktiveren Klimaschutz

Die Bildungsgewerkschaft GEW in Herne begrüßt, dass junge Menschen sich Gedanken um ihre Zukunft machen und sich mit „fantasievollen Aktionen“ engagieren. Nach den Protesten der 16-jährigen Schwedin Greta Thunberg für mehr Klimaschutz unter dem Motto „Fridays for Future“ ist eine Bewegung von Schülern und Studierenden entstanden, die mit wöchentlichen Demonstrationen und Protestaktionen während der Unterrichtszeit auf die dramatischen Folgen der Klimakrise aufmerksam machen und die Politik zum Handeln aufrütteln will.

„Es ist beeindruckend, mit welcher Entschlossenheit und Selbst-

verständlichkeit die Schüler für ihre Überzeugungen einstehen und sie überzeugend und vertieft argumentieren“, erklärt Carsten Piechnik, Mitglied des Vorstandsvorsitzenden Teams der GEW-Herne.

Neben ihrem Einsatz für die Sache an sich – das Eintreten für ein tiefgreifendes ökologisches Umdenken – handelten die Schüler auch zutiefst demokratisch, lebten aktiv demokratische Teilhabe und übten sie ein. „Sie verdienen unserer Meinung nach Respekt für ihr politisches Engagement. Androhungen von Sanktionen bei Verletzung der Schulpflicht, wie der Eintrag von unentschuldigter Fehlstunden ins Zeug-



**Carsten Piechnik (GEW) und die Schwedin Greta Thunberg**



FOTOS: BODEMER/DPA

nis, halten wir nicht für den richtigen Weg“, so Piechnik weiter. Die GEW begrüßt es, wenn Schulleitungen und Lehrkräfte verantwortungsvoll mit den Protestbedürfnissen der Schüler umgehen und mit Projektunterricht, außerschulischem Lernen und Demokratiebildung die ak-

tuellen Themen behandeln. „Das halten wir für gelebte Schul- und Demokratiekultur.“

Die GEW Herne sieht weitere Möglichkeiten, pädagogisch zu handeln: Auch das vom Schulministerium unterstützte UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) bietet die Chance, Kinder und Jugendliche besser an den gesellschaftlichen Zukunftsfragen zu beteiligen und sie mitgestalten zu lassen. Schwierig erscheint für die GEW Herne aber, dass die Schulen weder personell noch materiell ausreichend unterstützt sind, um dieses Bildungsziel ganzheitlich angehen zu können.